

DEPARTEMENT POLITIQUE FEDERAL

3003 Berne, le 15 août 1978

s.B.31.31.40.- EQ/pj

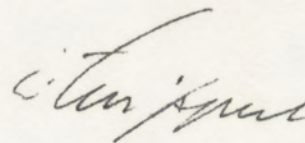
Aux représentations suisses à l'étrangerLes Suisses de l'étranger et
l'assurance-chômage en Suisse

De nombreuses représentations se sont récemment enquis
au sujet de la situation de nos compatriotes de l'étranger à
l'égard de l'assurance-chômage, lors d'un éventuel retour au
pays.

Vous voudrez bien trouver en annexe une circulaire (en
versions allemande et française) que l'OFIAMT a rédigée à ce
sujet.

Nous aimons à croire que les éclaircissements qu'elle con-
tient vous permettront de renseigner ceux de nos compatriotes
qui s'intéressent à cette question.

SERVICE DES SUISSES DE L'ETRANGER
p.o.



(Leippert)

J 22. Aug. 78 14

Annexes mentionnées (2)

BUNDESAMT FUER INDUSTRIE
GEWERBE UND ARBEIT

Die Stellung der Auslandschweizer in der
schweizerischen Arbeitslosenversicherung

Die rechtlichen Grundlagen der Arbeitslosenversicherung

Massgebend für die Rechte und Pflichten der Versicherten in der Arbeitslosenversicherung ist der Bundesbeschluss über die Einführung der obligatorischen Arbeitslosenversicherung (Uebergangsordnung) vom 8. Oktober 1976, der am 1. April 1977 in Kraft trat. Daneben behalten wesentliche Teile des alten Bundesgesetzes von 1951 über die Arbeitslosenversicherung weiterhin Gültigkeit. Die Detailvorschriften sind in der neuen Verordnung über die Arbeitslosenversicherung vom 14. März 1977 niedergelegt.

Die Uebergangsordnung dient der kurzfristigen Einführung der allgemeinen Versicherungspflicht auf gesamtschweizerischer Ebene und ist auf höchstens 5 Jahre befristet. Bis dahin soll das ganze Versicherungssystem neu überarbeitet werden.

Die Grundprinzipien der Arbeitslosenversicherung

Um nicht einen besonderen Verwaltungsapparat für diesen Zweig der Sozialversicherung einführen zu müssen, übertrug der Gesetzgeber das Beitragsinkasso und damit die Erfassung der Versicherungspflichtigen den Organen der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Das bedingt eine absolute Gleichschaltung des Kreises der Beitragspflichtigen in der Arbeitslosenversicherung mit jenem in der AHV. Obligatorisch versichert ist demnach derjenige, der nach AHVG obligatorisch versichert ist, für Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit beitragspflichtig ist und von einem dem AHVG unterstellten Arbeitgeber entlohnt wird (Art. 1 des Bundesbeschlusses). Da man damit den Zielen der Arbeitslosenversicherung nicht in jeder Hinsicht gerecht zu werden vermochte und da unter anderem der Einbau einer freiwilligen Versicherung in das neue System (noch) nicht möglich war, wurden für die Zeit der Uebergangsordnung auf der Leistungsseite einige Korrekturen angebracht durch Aenderung der Anspruchsvoraussetzungen.

Für unsere Belange von Bedeutung ist vor allem die in Artikel 9 Ziffer 2 des Bundesbeschlusses umschriebene allgemeine

Anspruchsvoraussetzung, wonach derjenige, der erstmals im Kalenderjahr einen Anspruch geltend macht, nachweisen muss,

"dass er in den 365 Tagen vor der Geltendmachung während mindestens 150 vollen Arbeitstagen eine genügend überprüfbare Beschäftigung als Arbeitnehmer ausgeübt hat, für die er nach diesem Beschluss beitragspflichtig war".

Sonderregelungen für den Auslandschweizer

Für die Zeit, da der Auslandschweizer sich im Ausland befindet, ist er nicht beitragspflichtig, und er hat auch keine Möglichkeit zu einer freiwilligen Versicherung. Trotzdem kann er nach seiner Rückkehr in die Schweiz unter den nachfolgend umschriebenen Voraussetzungen im Falle von Arbeitslosigkeit bei der Arbeitslosenversicherung Leistungen beziehen, falls er die übrigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt, d.h. insbesondere bereit und in der Lage ist, zumutbare Arbeit anzunehmen.

Es sind 4 verschiedene Fälle zu unterscheiden:

1. Der Auslandsaufenthalt hat mehr als 1 Jahr Dauer (Art. 19 Abs. 1, Art. 39 Abs. 1 und Art. 29 Abs. 1 und 6 der Verordnung):

In diesem Falle muss der Rückkehrer anstelle der 150 Tage beitragspflichtiger Beschäftigung einzig eine "entsprechende Beschäftigung als Arbeitnehmer im Ausland" nachweisen. Diese Erleichterung gilt für höchstens ein Jahr seit Rückkehr. In diesem Falle bemisst sich das Taggeld nach dem Lohn, den er üblicherweise nach den gesamten Umständen erwarten kann, höchstens aber nach einem Tagesverdienst von 80 Franken. (Allgemein beträgt das Taggeld 65 % des letzten normalen Tagesverdienstes, höchstens aber von 150 Franken; für Versicherte mit Unterhalts- und Unterstützungspflichten sind es 70 % zuzüglich Zulagen von Fr. 6.-- für die erste und Fr. 3.-- für jede weitere nachweisbar unterhaltene oder unterstützte Person, insgesamt jedoch nicht über 85 %). Das bedeutet, dass diese zurückgekehrten Auslandschweizer je nach den Verhältnissen ein Taggeld bis zu Fr. 52.-- für Alleinstehende bzw. bis zu 68.-- für Versicherte mit Unterhalts- und Unterstützungspflichten beanspruchen können. Sie haben sich jedoch der Arbeitsvermittlung uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen, was heisst, dass bezüglich der Zumutbarkeit von Arbeit strenge Anforderungen gestellt werden. Des weiteren haben sie - wie andere Gruppen von Arbeitnehmern, die ohne vorgängige Beitragsleistung entschädigt werden - 25 Karenztage zu bestehen; d.h. dass für die ersten 25 gestempelten Tage der Arbeitslosigkeit kein Taggeld gewährt wird.

2. Bei Auslandsaufenthalt von höchstens einem Jahr zu Arbeits- oder Ausbildungszwecken (Art. 19 Abs. 2 und Art. 39 Abs. 2 der Verordnung):

In diesem Falle wird der Zeitraum von 365 Tagen, innerhalb welchem die 150 Tage beitragspflichtiger Beschäftigung normalerweise nachgewiesen werden müssen, um die Dauer des Auslandsaufenthaltes verlängert. Das bedeutet, dass auf die frühere Beschäftigung in der Schweiz abgestellt wird, wobei auch die üblichen Erleichterungen im Falle von Krankheit, Unfall, Aus- und Weiterbildung, vorgängiger Arbeitslosigkeit etc. für die Erbringung des Nachweises der beitragspflichtigen Beschäftigung gelten (Art. 13 bis 16 der Verordnung). - Für die Berechnung des Taggeldes ist nicht auf einen fiktiven Wert oder ein Fixum wie unter Ziffer 1, sondern auf den vor dem Auslandsaufenthalt in der Schweiz erzielten Verdienst abzustellen. Es sind keine Sonderkarenztage zu bestehen.

3. Personen, die ins Erwerbsleben eintreten

Für Personen, die erst ins Erwerbsleben eintreten - z.B. nach Abschluss einer Ausbildung im Ausland oder wenn infolge Scheidung der Ehe, Tod oder Invalidität des Ehegatten aus wirtschaftlichen Gründen eine Erwerbstätigkeit aufgenommen werden muss - gilt für den in die Schweiz zurückkehrenden Auslandschweizer die gleiche Regelung wie bei Aufenthalt in der Schweiz, d.h. er ist für höchstens ein Jahr seit Abschluss der Ausbildung bzw. seit Scheidung, Tod oder Eintritt der Invalidität des Ehegatten vom Nachweis einer beitragspflichtigen Erwerbstätigkeit befreit. Gemäss Artikel 38 der Verordnung erhält er Leistungen je nach dem Grad seiner Ausbildung bzw. je nach seinen Verhältnissen:

"Nach Abschluss an einer Hochschule, Berufs- oder Fachschule jeder Art, die nach mindestens einjähriger Ausbildung einen beruflichen Abschluss vermittelt, gilt die gleiche Regelung wie unter Ziffer 1 oben. Dasselbe gilt beim Eintritt ins Erwerbsleben nach Scheidung, Tod oder Invalidität des Ehegatten. In allen anderen Fällen - nach dem Besuch von Schulen ohne beruflichen Abschluss bzw. nach Abbruch einer beruflichen Ausbildung - bemisst sich das Taggeld aufgrund eines Tagesverdienstes von 40 Franken, d.h. es beträgt in der Regel 26 Franken".

4. Keine Privilegierung wird gewährt nach einem Auslandsaufenthalt, für den nicht einer der 3 oben umschriebenen Fälle nachweisbar zutrifft. Das bedeutet, dass z.B. jemand, der sich als Selbständigerwerbender im Ausland betätigt oder der einfach andere Länder bereist hat, nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Falle von Arbeitslosigkeit ohne den regulären Nachweis der vorgängigen beitragspflichtigen Be-

schäftigung als Arbeitnehmern, wie ihn auch die in der Schweiz verbliebenen Personen leisten müssen, keine Arbeitslosenentschädigung erhält.

Konklusionen für den Auslandschweizer

Die Möglichkeit zu einer freiwilligen Arbeitslosenversicherung gibt es nicht. Trotzdem hat der Auslandschweizer nach seiner Rückkehr in die Schweiz unter gewissen Voraussetzungen im Falle von Arbeitslosigkeit Anspruch auf Taggelder. Um von den vorgesehenen Erleichterungen Gebrauch machen zu können, hat er jedoch zwei Dinge vorzukehren:

- Er muss möglichst schon im Ausland die nötigen Belege über seine Arbeitnehmertätigkeit, bzw. seine Ausbildung oder seine Familienverhältnisse beschaffen, damit er sich in der Schweiz auf eine der angeführten Sonderregelungen berufen kann (ohne Nachweis keine Privilegierung!).
- Er hat sich im Falle von Arbeitslosigkeit sofort beim Arbeitsamt seines Wohnortes anzumelden. (Erst von da an kann ein Anspruch entstehen!). Im übrigen empfiehlt es sich, soweit möglich schon vor der Rückkehr in die Schweiz Kontakte zum Zwecke der Arbeitssuche aufzunehmen.

Das Arbeitsamt bestätigt die Arbeitslosigkeit, versucht den Arbeitslosen zu vermitteln und ist ihm gegebenenfalls auch sonst behilflich. Die Taggelder werden durch eine Arbeitslosenkasse ausgerichtet, welche der Versicherte grundsätzlich frei wählen kann.

5.7.77
DB/sh

Les Suisses de l'étranger et l'assurance-chômage en Suisse

Les fondements juridiques de l'assurance-chômage

L'arrêté fédéral du 8 octobre 1976 instituant l'assurance-chômage obligatoire (régime transitoire entré en vigueur le 1er avril 1977) détermine les droits et les devoirs des assurés de l'assurance-chômage. En outre, certaines dispositions importantes de la loi fédérale de 1951 sur l'assurance-chômage restent en vigueur. Les prescriptions de détail sont réunies dans la nouvelle ordonnance du 14 mars 1977 sur l'assurance-chômage.

Le régime transitoire a permis d'introduire rapidement, sur le plan suisse, l'obligation générale de s'assurer. Sa validité est limitée à 5 ans au plus. C'est dans ce délai que notre système d'assurance-chômage devra être entièrement revu.

Les principes de l'assurance-chômage

Pour éviter de créer un appareil administratif supplémentaire propre à cette branche des assurances sociales, le législateur a confié aux organes de l'assurance-vieillesse et survivants (AVS) l'encaissement des cotisations et, ainsi, le recensement des assurés. Cette solution implique une identité absolue du cercle des assurés de l'une et l'autre branche.

Par conséquent, est obligatoirement assuré contre le chômage, celui qui est assujéti à la loi fédérale sur l'assurance-vieillesse et survivants, doit payer des cotisations sur le revenu d'une activité dépendante et est rémunéré par un employeur lui-même soumis à la loi fédérale sur l'assurance-vieillesse et survivants (art. premier de l'arrêté fédéral). Ce faisant, on n'est pas parvenu à trouver une solution correspondant parfaitement aux objectifs de l'assurance-chômage, notamment, il n'a pas été possible de créer une assurance facultative dans ce nouveau système. Quelques corrections ont donc été apportées concernant les conditions du droit aux prestations, cela pour la durée du régime transitoire.

Pour les Suisses de l'étranger, il importe surtout de relever la condition générale du droit aux prestations, telle qu'elle est formulée à l'article 9, chiffre 2 de l'arrêté fédéral. Selon celle-ci, celui qui

fait valoir, pour la première fois dans l'année civile, son droit aux prestations, doit prouver:

"qu'au cours des 365 jours qui précèdent la demande, il a exercé pendant au moins 150 jours entiers une activité salariée suffisamment contrôlable et pour laquelle il était tenu de payer des cotisations en vertu du présent arrêté".

Réglementation particulière pour les Suisses de l'étranger

Lorsque le Suisse de l'étranger y réside, il n'est pas assujéti à cotiser et n'a pas non plus la possibilité de contracter une assurance-chômage facultative. Malgré cette absence d'assurance, il peut, en cas de chômage à son retour en Suisse, toucher les prestations de l'assurance-chômage, mais aux conditions décrites ci-après et pour autant qu'il remplisse également les autres conditions du droit aux prestations, notamment qu'il soit prêt et en mesure d'accepter un travail réputé convenable.

On distingue les 4 genres de cas suivants:

1. Le séjour à l'étranger a été supérieur à une année (art. 19, 1er al., art. 39, 1er al. et art. 29, 1er et 6e al. de l'ordonnance):

Dans ce premier genre de cas, celui qui rentre au pays doit se borner à prouver une "activité salariée correspondante à l'étranger", ce en lieu et place des 150 jours d'une activité soumise à cotisation. Cet allègement est valable une année au plus à dater du retour. Dans pareil cas, l'indemnité journalière se calcule d'après le salaire usuel que l'assuré peut normalement prétendre, mais au maximum selon un gain journalier de 80 francs. (En général, l'indemnité journalière s'élève à 65 % du dernier gain journalier normal, mais avec un plafond du gain fixé à 150 francs. Pour les assurés ayant des charges d'entretien et d'assistance, l'indemnité est de 70 % auxquels s'ajoutent des suppléments de 6 francs pour la première personne à charge ou assistée et de 3 francs pour chaque personne supplémentaire. Cependant, l'indemnité totale ne peut en aucun cas dépasser 85 % du dernier gain journalier). Cette réglementation signifie que les Suisses rentrant de l'étranger peuvent toucher, selon les circonstances, une indemnité journalière de 52 francs au maximum pour les personnes seules ou de 68 francs au plus pour les assurés avec des charges d'entretien ou d'assistance. Toutefois, les chômeurs ont l'obligation de se mettre à l'entière disposition de l'office du travail qui cherchera à les placer. D'autre part, les exigences sont sévères en ce qui concerne le travail réputé convenable. Au surplus, ces chômeurs subissent un délai d'attente de 25 jours, tout comme les autres groupes de travailleurs qui bénéficient des indemnités de chômage sans avoir cotisé auparavant. Cela signifie que les 25 premiers jours de chômage dûment contrôlés et attestés par un timbre ne donnent pas droit à une indemnité journalière.

2. Séjour à l'étranger d'un an au plus pour y travailler ou y parfaire sa formation (art. 19, 2e al. et art. 39, 2e al. de l'ordonnance)

Dans ce second genre ce cas, la période de référence de 365 jours au cours de laquelle 150 jours d'activité soumise à cotisation doivent être justifiés, est prolongée de la durée du séjour à l'étranger. Cela signifie qu'on se référera à l'ancienne occupation en Suisse, en tenant compte des allègements usuels pour maladie, accidents, formation ou perfectionnement professionnel, chômage préalable, etc., afin de justifier de l'activité soumise à cotisation (art. 13 à 16 de l'ordonnance). Pour calculer l'indemnité journalière, on ne se fondera pas sur un gain fictif ou une valeur fixe, comme sous chiffre 1, mais bien sur le revenu obtenu en Suisse avant le séjour à l'étranger. Dans ce second cas, il n'y a pas de délai d'attente à observer.

3. Personnes entrant dans la vie active

Pour les personnes qui viennent d'entrer dans la vie active - par exemple, à la fin d'une formation à l'étranger ou lorsqu'elles doivent commencer à exercer une activité lucrative pour des motifs d'ordre économique à la suite de divorce, du décès ou de l'invalidité de leur conjoint - la même réglementation est valable pour les Suisses de l'étranger rentrant en Suisse que pour ceux qui y résident en permanence. C'est ainsi qu'ils sont dispensés de justifier d'une activité soumise à cotisation durant une année au plus, ce depuis la fin de leur formation ou dès leur divorce, dès le décès de leur conjoint ou dès le début de son invalidité. En vertu de l'article 38 de l'ordonnance, l'assuré reçoit alors des prestations correspondant au niveau de sa formation ou conforme à sa situation:

"au terme de la formation dans une université, une école professionnelle ou spécialisée de tout genre, délivrant un diplôme après une formation d'une année au moins, la même réglementation que sous chiffre 1 ci-dessus est valable. Il en est de même en cas d'entrée dans la vie active après le divorce, le décès ou l'invalidité du mari. Dans tous les autres cas - après la fréquentation d'écoles^{ne} dispensant pas une formation professionnelle complète ou après l'abandon d'une formation professionnelle - l'indemnité journalière se calcule sur la base d'un gain journalier de 40 francs, c'est-à-dire qu'elle s'élève, en règle générale, à 26 francs."

4. Aucun allègement n'est accordé après un séjour à l'étranger qui ne rentre, de manière contrôlable, dans l'une des trois catégories précitées.

Cela signifie notamment qu'une personne ayant exercé une activité indépendante à l'étranger ou ayant simplement visité d'autres

Le pays ne recevra aucune indemnité de chômage sans justifier régulièrement d'un emploi antérieur soumis à cotisation, ainsi qu'on l'exige pour les personnes restées en Suisse.

Conseils pratiques pour les Suisses de l'étranger

Les Suisses de l'étranger n'ont pas la possibilité de contracter une assurance-chômage facultative. Malgré cette carence, ils ont droit à des indemnités journalières en cas de chômage à leur retour en Suisse, mais cela à certaines conditions. Afin qu'ils puissent bénéficier des allègements prévus, il leur est recommandé de prendre les deux mesures suivantes:

- Ils se procureront, si possible à l'étranger déjà, les pièces nécessaires concernant leur activité salariée, leur formation ou leur situation familiale, afin que, de retour en Suisse, ils puissent invoquer les dispositions spéciales précitées (pas de privilège sans justification !).
- En cas de chômage, ils s'annonceront immédiatement à l'office du travail de leur nouveau domicile en Suisse (c'est à partir de ce moment seulement que naît leur droit aux prestations). Par ailleurs, il leur est recommandé de prendre les contacts nécessaires en vue de trouver, autant que possible, du travail avant leur retour en Suisse.

En cas de chômage, l'office du travail attestera le chômage, s'efforcera de procurer un emploi au chômeur et, le cas échéant, l'assistera. Les indemnités journalières lui seront versées par une caisse de chômage que l'intéressé peut, en principe, choisir librement.